

# Petition soll den Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü retten helfen

Anzeige von Kerzers, 13. März 2013

Ferenbalm / Gurbrü / Wileroltigen / Der Kanton Bern beabsichtigt, die BLS-Haltestelle Ferenbalm-Gurbrü per Ende Dezember 2016 aufzuheben. Die Nutzer des Bahnhofs wehren sich mit einer Petition gegen diese Schliessung. Am Montagabend fand ein Informationsanlass statt, an welchem auch Vertreter von BLS und des Kantons Bern teilnahmen.

Es waren weit über 100 Personen, welche am Montagabend im Gemeindegemeinschaftssaal von Gurbrü am Informationsanlass teilnahmen. Sie wollten aus erster Hand hören, wie es mit der Station Ferenbalm-Gurbrü weitergeht und ob das letzte Wort bereits gesprochen ist.

Nachdem an den Winter-Gemeinderatsversammlungen von Ferenbalm, Gurbrü und Wileroltigen bekannt gegeben wurde, dass die Schliessung der Station Ferenbalm-Gurbrü geplant sei, bildete sich die IG Ferenbalm-Gurbrü und sammelte insgesamt 1453 Unterschriften.

## Mehr Züge, mehr Takt

Die Vertreter der BLS, der Regionalkonferenz sowie des Amtes für öffentlichen Verkehr (AöV) zeigten auf, was sich auf der Strecke Bern-Neuenburg verändert und was das für Ferenbalm-Gurbrü bedeutet. Das Pla-



Noch halten die Züge an der Station Ferenbalm-Gurbrü, die Zukunft ist jedoch ungewiss.

nungsziel ist laut Christian Aebi vom AöV «eine Weiterentwicklung der S-Bahn Bern». Geplant ist ein 30-Minuten-Takt zwischen Bern und Neuenburg, mit Halt an allen Stationen aus-

ser Ferenbalm-Gurbrü. Eine Herausforderung bei der Planung sei, dass die Koordination zwischen drei Bahngesellschaften und vier Kantonen abgestimmt werden muss.

Die heutigen Kreuzungen in Kerzers und Gümmenen führen immer wieder zu Verspätungen, welche sich auf die nachfolgenden Züge auswirken. Auf die Frage aus dem Publikum, ob man mit schnelleren Fahrten oder schnellerer Ein- und Ausfahrt in Kerzers Zeit gewinnen könne, um die Station zu erhalten, erklärte Hans-Bernhard Fiechter von den BLS: «Mit etwas schnelleren Fahrten kann man kaum Zeit herausholen. Und in Kerzers lässt die Gleisanlage keine schnellere Fahrt zu.»

## Baulicher Zustand und Kapazität

Marcel Wenger von den BLS wies darauf hin, dass der bauliche Zustand der Station schlecht sei: «Das Perron ist weder behindertengerecht noch lange genug und entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Perronlänge beträgt 190 Meter, bei den heutigen Zugkompositionen sind 220 Meter erforderlich». Ein weiteres Argument gegen die Station Ferenbalm-Gurbrü sind die geringen Frequenzen. Im Durchschnitt nutzen 84 Personen täglich die Station, gehe man davon aus, dass es sich um Retourfahrten handle, seien es 42 Personen, die das Angebot nutzen.

## Sachliche Fragerunde

In der Fragerunde zeigte sich deutlich, dass die Bevölkerung andere Vorstellungen für die Station Ferenbalm-Gurbrü hat als die Referenten, die Dis-

kussion blieb jedoch sachlich. Der angesprochene Busersatz warf zusätzliche Fragen auf. Zum Beispiel, ob dieser auch am Wochenende fahren würde, was bisher nicht der Fall sei, oder wie die Streckenführung aussehe. Darauf konnte noch keine konkrete Antwort gegeben werden, das Konzept wird erst ausgearbeitet. Und eine Anwesende sagte: «Wieso spricht ihr immer von einem Busersatz? Wir haben einen Bahnhof und sind zufrieden damit.»

Die Anwesenden wollten auch wissen, wie die Gemeinderäte zum Thema stehen. Beat Schweizer, Gemeindepräsident von Ferenbalm, erklärte, es gäbe keine fix zementierte Meinung, da man das Alternativangebot noch nicht kenne: «Eine gute öV-Erschliessung ist gut und wichtig.» Sie seien sich bewusst, dass die Station für die Bevölkerung wichtig ist, können sich jedoch den technischen Argumenten nicht ganz verschliessen. «Gurbrü», so Gemeindepräsidentin Renate Hurni, «steht klar hinter dem Bahnhof. Der öV hat viel Einfluss darauf, ob jemand zuzieht.» Auch in Wileroltigen ist man laut Gemeindepräsident Daniel Schwaar nicht gegen den Bahnhof, denn «wir schätzen den Vorteil der kurzen Distanz, es ist kein gefährlicher Weg und auch für Velofahrer gut zu bewältigen». sim

Grossrat Jakob Etter bedauerte, dass die drei Gemeinden keine Eingaben beim Grossen Rat die Haltestelle betreffend machten. Beat Schweizer antwortete, dass dies daran liege, dass man lange keine Kenntnis von der Schliessung hatte und so nicht reagieren konnte. Christian Aebi vom Amt für öffentlichen Verkehr bestätigte, dass sie spät dran gewesen seien mit der Mitteilung. Gleichzeitig signalisierte er, dass man das Thema nochmals genauer anschauen könne, da aus der Bevölkerung gute Argumente gekommen seien und eine Petition mit 1453 Unterschriften «nicht nichts sind».

Für die Aktionsgruppe Planung und Entwicklung Kerzers hat die Einführung des Halbstundentaktes noch einen ganz anderen Nachteil, welcher Kerzers betrifft. In einer Mitteilung schreibt die Aktionsgruppe, dass der Bahnübergang Murtenstrasse dadurch ab Ende 2016 bis 30 Minuten pro Stunde geschlossen sei. Es dürfe nicht sein, dass der Kanton Freiburg mit den Nachbarkantonen Bahnfrequenzziele vereinbare und Freiburg gleichzeitig eine Bahnübergangsstudie verfasst, die den dramatischen Perspektiven in Kerzers nicht Rechnung trage. Man müsse jetzt handeln und endlich die Westumfahrung unverzüglich vervollständigen, hält die Aktionsgruppe weiter fest. sim